

Autor
Cor Gerritsma

Aantal pagina's
1 van 8

Quelle
Abstract-Datenbank NBD Biblion, <http://uittrekselbank.nbdbiblion.nl/>

Judith Herzberg

Biografische Angaben

Judith Frieda Lina Herzberg wurde am 4. November 1934 in Amsterdam geboren. Ihr (jüdischer) Vater, Abel Jacob Herzberg (1893 bis 1989), war Rechtsanwalt und Schriftsteller. Während des Zweiten Weltkriegs hielt sie sich an verschiedenen Orten versteckt, unter anderem in Groningen. Ihr Vater überlebte das Konzentrationslager Bergen Belsen. Herzberg heiratete jung und war mit 21 Jahren Mutter von zwei Kindern. Ihre Kinder sind die Adressaten in den Titeln von Abel Herzbergs Büchern *Brieven aan mijn kleinzoon* (1975) und *Brief aan mijn kleindochter* (1996).

Seit 1983 wohnt sie, mit einem neuen Lebensgefährten, abwechselnd in Amsterdam und Israel. 1986 war sie für einige Monate Gastautorin an der Universität Leiden, wo sie die Aufgabe hatte, drei studentische Arbeitsgruppen bei der Erstellung von Poesietexten, Theaterstücken und Filmszenarien zu betreuen.

Herzberg gibt selten Interviews, und wenn, dann gibt sie fast nichts über ihr Privatleben und die Auslegung ihrer Gedichte preis.

Ihr Werk in Grundzügen

Herzbergs Œuvre umfasst Gedichtbündel, Theaterstücke, Texte für Musiktheater, Fernsehspiele, Operntexte, Filmszenarien, Übersetzungen und Neubearbeitungen.

Ihre erste Gedichtsammlung war *Zeepost* (1963). Danach folgten noch viele weitere Lyrikbände, deren Titel oft Bezug auf Dinge haben, die einfach, flüchtig, unbedeutend oder vergänglich sind. Zum Beispiel eine Gräserart, die fast überall vorkommt (*Beemdgras*, 1968), kleine Quälgeister (*Vliegen*, 1970), schräg einfallendes Licht (*Strijklicht*, 1971), den letzten Rest des Tages (*Dagrest*, 1984) oder kleine Fische und andere Tierchen, die zufällig als Beifang im Netz des Fischers landen (*Bijvangst*, 1999).

Auch ist es auffallend, dass die meisten Titel aus zwei Silben bestehen, von denen nur die erste betont ist.

Herzberg gewinnt den Stoff für ihre Poesie aus der täglichen Wirklichkeit und ihrem eigenen Gefühlsleben. Sie schreibt keine Poesie mit einer Botschaft oder einer bestimmten Idee, sondern lenkt die Aufmerksamkeit auf das Gewöhnliche und öffnet den Blick für das Ungewöhnliche, Rätselhafte oder Verborgene. Alles kann für sie Anlass zu einem Gedicht sein. Durch die genaue Beobachtung der Wirklichkeit will sie das Verständnis der eigenen Person und der Welt vertiefen. Sie schenkt den Details große Aufmerksamkeit und ist bestrebt, Dinge miteinander zu verknüpfen, die scheinbar nichts miteinander zu tun haben. "Meine Gedichte entstehen aus dem Versuch heraus, auf zwei Dinge, die oberflächlich betrachtet keine Verbindung zu haben scheinen, dennoch einen Reim zu finden", schrieb sie im Jahr 1976 in einem Essay über ihr eigenes Werk. Ein schönes Beispiel ist das Gedicht "Baumchirurg", in dem das Zurückschneiden von Zweigen mit einer (möglichen) Gehirnoperation in Zusammenhang gebracht wird:

BOOMCHIRURG

*Boomchirurg noemde hij zich, en met zijn motorzaag
zat hij boven in mijn boom toen jij je fiets
tegen het hek aan zette. Altijd en van nature
tegen snoeien zei je alleen: 'zo zo' - en ik zag
dat er iets met je aan de hand was.
'Ik geloof dat er iets in mij groeit dat er niet hoort.'
Op dat moment viel er een tak zodat het dak
van het schuurtje brak. Ik rende weg
en 's nachts wist ik pas hoe dat voor je was -
en braken zorgen bij me uit die niet te stuiten
waren over het ooit als we elkaar verliezen
en hoe we vóór het zover komt dom
zullen redderen, en pas wanneer het kraken
echt vervaarlijk wordt, hulpvaardig
de verkeerde kant opdraven.*

(aus: *Botshol*)

Herzberg versteht die Kunst, gewöhnliche Dinge zu isolieren und sie dadurch ungewöhnlich zu machen.

Auf den ersten Blick schreibt sie zugängliche Poesie. Einen großen Teil überlässt sie jedoch dem Leser, sie ermuntert ihn, selbst einen genauen Blick auf die Wirklichkeit zu richten. In ihren Gedichten wechseln sich Akzeptanz und Ablehnung des Lebens ab. Ihre Poesie "pendelt zwischen anhaltender Angst vor Chaos und Gewalt einerseits und der Vitalität oder Vergnügtheit andererseits, mit der dies so achtlos aufgeschrieben werden kann" (Maarten Doorman, *NRC Handelsblad*, 19. März 1999). Das Wissen um die Winzigkeit des Menschen und die Vergänglichkeit des Lebens führt zu Melancholie oder zu Bitterkeit. Doch Herzbergs verspielter Humor relativiert oft wieder den Ernst und die Tragik.

Auffällige Facetten des Stils, den Herzberg in ihren Gedichten verwendet, sind unter anderem Formulierungen in der Umgangssprache (keine geschwungenen Sätze, sehr wenig Bildersprache), die überraschenden Wortkombinationen, die Auslassung von Wörtern oder Satzteilen (elliptische Sätze), die Binnenreime und die Gedankensprünge. Ein Beispiel:

SPREEUW

*Had niets te beweren
te klein voor veren
te nat om bruin te heten
en snavel dicht
ook tegen eten.*

*Maar werd een hoogst
warmpotig geleerde
specialistisch geïnteresseerde
zehandgeveerde
vetervereerder.*

*Frivoolkelige imitator
een parel-bespetterde
wezel, een vliegende
ongeletterde triomfator.*

(aus: *Strijklicht*)

Die Jury für den P.C.-Hooft-Preis, der ihr 1997 verliehen wurde, charakterisierte ihre Poesie wie folgt: "Judith Herzberg macht raffinierten Gebrauch von Klang, von Reim, den sie unregelmäßig benutzt und oft auch als Binnenreim verumtumt, von Ellipsen und unerwarteten Akzenten. Sie besitzt eine nicht mehr wegzudenkende dichterische

Stimme, einen charakteristischen und staunenswerten Blick, mit aufmunternden Zeilen. Judith Herzberg hat wie kein anderer ein Auge für das Allergewöhnlichste und eine melodische Sprache, die der Alltagssprache täuschend ähnlich ist. Diese kombiniert sie mit sehr ungewöhnlichen Beobachtungen und mit einem ungenierten Vorstellungsvermögen."

Wer ihre Gedichte liest, empfindet die Wirklichkeit danach auf andere Weise; der Leser sieht das Ungewöhnliche im Gewöhnlichen:

ZIEKENBEZOEK

*Mijn vader had een lang uur zitten zwijgen bij mijn bed.
zei ik, nou, dit gesprek
is makkelijk te resumeren.
Nee, zei hij, nee toch niet,
je moet het maar eens proberen.*

(aus: *Beemdgras*)

HIERO EN DAARO

*Er zijn ook mensen
die nooit een foto zouden vouwen
maar wel opeens, en overtuigd,
de overbuur in stukken houwen.*

(aus: *Bijvangst*)

Im Jahr 2011 erschien *Klaagliedjes*, ein Lyrikband mit Gedichten, die von den Klageliedern Jeremias inspiriert waren. Vierzig Jahre zuvor veröffentlichte Herzberg 27 *liefdesliedjes*, eine Neubearbeitung des biblischen Hohenliedes. Die Bände passen sowohl thematisch als auch formtechnisch zusammen, wengleich *Klaagliedjes* auf sehr viel lockerere Weise mit den Bibeltexten verbunden ist. *Klaagliedjes* handelt von einer Witwe, die auf ihre Vergangenheit und den Tod ihres Geliebten zurückblickt.

Auch in *Liever brieven* (2013) steht der Verlust im Mittelpunkt. Allerdings klingt diese Gedichtsammlung nach dem Urteil von Luuk Gruwez (*De Standaard*, 21. März 2014) deutlich weniger bitter. Ihm zufolge ist Herzberg "erneut stärker von den Spielmöglichkeiten der Sprache ergriffen, ist sie viel ironischer, ab und zu sogar humoristisch (...)".

Zwischen ihrem ersten und ihrem letzten Lyrikband gibt es keine wesentlichen Unterschiede: Im Allgemeinen bleibt sie sich selbst, hält an ihrem Ton von Eigensinn und Trotz fest.

Anfang der siebziger Jahre begab sich Herzberg auch in die Theaterwelt. Ihr erstes Bühnenstück, *Crancky box*, wurde 1971 aufgeführt. Ein Höhepunkt in ihrem Theaterwerk ist das Musiktheaterstück *Leas Hochzeit (Leedvermaak)*, das zum ersten Mal im Jahr 1982 von der Theatergruppe Baal aufgeführt wurde. Das Stück - erster Teil einer Theatertrilogie - umfasst 99 Fragmente und handelt von unbewältigtem Kriegs- und KZ-Leid. Die Gespräche, welche die Figuren während eines Hochzeitsempfangs führen, sind oberflächlich, weil aus Angst vor einem völligen seelischen Zusammenbruch niemand seine tiefsten Empfindungen zu zeigen wagt. Aus dem Stück wird deutlich, dass Menschen durch die Nachwirkungen des Kriegs einander im Grunde nicht helfen können und keine Bindung miteinander eingehen können. *Leas Hochzeit* wurde mit dem Kritikerpreis 1981-1982 und dem Charlotte-Köhler-Preis 1988 ausgezeichnet. Frans Weisz verfilmte das Stück 1989.

Im zweiten Teil der Trilogie, *Heftgarn (Rijgdraad)* (1995), traten die gleichen Akteure wie in *Leas Hochzeit* auf. Zentrales Ereignis ist dieses Mal die Feier eines 40-jährigen Hochzeitsjubiläums. Frans Weisz verfilmte das Stück unter dem Titel *Qui vive* (Premiere im Februar 2002). Den dritten Teil, *Simon* (2002), schrieb Herzberg im Auftrag des Düsseldorfer Schauspielhauses. Ursprünglich wollte sie Euthanasie zum Thema dieses Stücks machen, doch schließlich handelte es von der Frage, ob man dem Tod auf andere Weise gegenübersteht, wenn man selbst beinahe getötet worden wäre (wie dies mit Überlebenden der Konzentrationslager geschehen ist). Hintergrund des Stücks ist erneut der Zweite Weltkrieg.

In dem Theaterstück *Und/Oder (En/of)* (1985) steht eine Dreiecksbeziehung zwischen einem Mann, seiner Ehefrau und seiner Freundin im Mittelpunkt. Es hat den Anschein, als sei alles erlaubt, doch in Wirklichkeit basiert die Dreiecksbeziehung auf vorgetäuschten Gefühlen. In der Kammeroper *Mark (Merg)* (1986) geht es um das Thema Organspende: Ein Mann ist bereit, als Spender für seinen kranken Bruder aufzutreten, doch seine Frau widerspricht, denn sie wurde nicht gefragt.

Herzberg schrieb auch eine Reihe von Filmszenarien. Großen Eindruck machte *Charlotte* (1981), ein Film von Frans Weisz über die Malerin Charlotte Salomon, die 1917 in Berlin geboren wurde und 1943 im Konzentrationslager Auschwitz ihr Leben verlor.

Darüber hinaus bearbeitete sie Strawinskys "Märchen" *Histoire du Soldat* für die Groninger Tanzgesellschaft Club Guy & Roni, wobei sie den Text nach eigenem

Gutdünken umschrieb und nur die Figuren und das Motiv des Soldaten beibehielt, der aus dem Krieg zurückkehrt (*NRC Handelsblad*, 16. Januar 2013).

Herzbergs Gedichte und Theaterwerk weisen, so unterschiedlich die darin enthaltenen Motive auch sein mögen, eine thematische Einheit auf. In beiden Genres geht es um die Erkundung der Gefühlswelt und darum, Lebensmöglichkeiten zu untersuchen (Wie will ich leben? Ist ein sorgloses Leben überhaupt möglich?). In einer Rezension des Lyrikbands *Bijvangst* drückte es der zuvor erwähnte Maarten Doorman so aus: "Herzbergs Poesie ist vor allem auf dem Gebiet des, ich sage einmal, Gefühlshaushalts stark. Das macht ihr Theater auch so überzeugend, ebenso wie die, oft als Dialog verkleideten, Monologe in ihrer Poesie" (*NRC Handelsblad*, 19. März 1999).

Ihr Werk wurde mehrfach ausgezeichnet. 1981 erhielt sie den Jan-Campert-Preis für die Sammlung *Botshol*, 1984 den Joost-van-den-Vondel-Preis (von der Universität Münster), 1994 den Constantijn-Huygens-Preis und 1997 den P.C.-Hooft-Preis für ihr Gesamtwerk.

Wie die Schriftsteller rund um die "Zeitschrift für Texte" *Barbarber* (1958 bis 1971) geht Herzberg von der gewöhnlichen, alltäglichen Wirklichkeit aus und verwendet sie in vielen Gedichten auf ganz eigene Weise Zitate aus der gesprochenen und schriftlichen Sprache ("ready made"). Außerdem zeigt sie Züge der *Tirade*-Dichter (unter anderen Jan Emmens, Dick Hillenius und Rutger Kopland), die - als Reaktion auf die überschwängliche Lyrik der Fünziger oder experimentellen Dichter - ebenfalls den alltäglichen Ausdruck, die ungezwungene Sprechweise (*Parlando*) betonen.

Bibliografie

- 1963 *Zeepest* (dichtbundel). G.A. van Oorscot.
- 1968 *Beemdgras* (dichtbundel). G.A. van Oorscot.
- 1970 *Vliegen* (dichtbundel). Thomas Rap.
- 1971 *Strijklicht* (dichtbundel). G.A. van Oorscot.
- 1971 *27 Liefdesliedjes* (dichtbundel). Thomas Rap.
- 1974 *Dat het 's ochtends ochtend wordt. De deur stond open. Twee toneelstukken*. De Harmonie.
- 1977 *Het maken van gedichten en het praten daarover* (essay). BZZTôH.
- 1980 *Botshol* (dichtbundel). G.A. van Oorscot.
- 1981 *Charlotte : dagboek bij een film*. De Harmonie.
- 1982 *Leedvermaak* (toneelstuk). Baal/De Harmonie. In 1997 verschenen in één uitgave met *Rijgdraad* en in 2002 in één uitgave met *Rijgdraad* en *Simon*.
- 1983 *De val van Icarus* (libretto). Sub Signo Libelli.
- 1984 *Dagrest* (dichtbundel). G.A. van Oorscot.

- 1984 *Twintig gedichten* (bloemlezing). Atalanta Pers.
- 1985 *En/of* (toneelstuk). Baal/De Harmonie.
- 1986 *Merg* (kameropera). International Theatre Bookshop/De Salon.
- 1986 *De kleine zeemeermin* (toneelstuk). De Harmonie.
- 1987 *Zoals* (dichtbundel). De Harmonie. In 1992 verscheen een uitgebreide uitgave.
- 1988 *De caracal : een monoloog van Judith Herzberg* (toneeltekst). International Theatre Bookshop.
- 1988 *Tussen Amsterdam en Tel Aviv: artikelen en brieven*. Van Genneep.
- 1989 *Kras* (toneelstuk). International Theatre Bookshop ; Toneelgroep Amsterdam.
- 1991 *Teksten voor toneel en film 1972-1988*. International Theatre & Film Books/De Harmonie.
- 1991 *Een goed hoofd* (toneelstuk). International Theatre & Film Books ; Orkater.
- 1994 *De zoen tussen Flotsam en Jetsam* (dichtbundel). Augustijn Pers.
- 1994 *Doen en laten : een keuze uit de gedichten*. Muntinga.
- 1995 *Rijgdraad* (toneelstuk). International Theatre & Film Books ; Toneelgroep Amsterdam. In 1997 verschenen in één uitgave met *Leedvermaak* en in 2002 in één uitgave met *Leedvermaak* en *Simon*.
- 1996 *Wat zij wilde schilderen* (dichtbundel). De Harmonie.
- 1996 *Brief aan wie hier niet is : tussen Jeruzalem en Amsterdam* (brieven). Van Genneep.
- 1998 *Landschap* (dichtbundel). Herik.
- 1998 *Een golem* (toneelstuk, gebaseerd op *Der Golem* van Leivick). it fb.
- 1999 *Bijvangst* (dichtbundel). De Harmonie.
- 2000 *Lieve Arthur* (toneelstuk). Het Toneelhuis.
- 2001 *Laika* (jeugdboek). De Harmonie ; Clavis.
- 2001 *Staalkaart* (dichtbundel). Poetry International ; De Harmonie. Uitgave ter gelegenheid van de tweede Landelijke Gedichtendag.
- 2002 *Leedvermaak ; Rijgdraad ; Simon* (toneel). International Theatre & Film Books ; De Harmonie.
- 2003 *Weet je wat ik ook nooit weet* (dichtbundel). De Harmonie.
- 2004 *Soms vaak* (dichtbundel). De Harmonie.
- 2005 *Negentien toneelstukken*. International Theatre & Film Books ; De Harmonie.
- 2008 *Het vrolijk* (dichtbundel). De Harmonie.
- 2011 *Klaagliedjes* (dichtbundel). De Harmonie.
- 2013 *Liever brieven* (dichtbundel). De Harmonie.

Tonaufname

- 1997 *Het vertelde* (compact disc). De Harmonie. Door Herzberg voorgelezen gedichten uit de bundels *Zoals* en *Wat zij wilde schilderen*.
- 2007 *Zijtak* (compact disc). De Harmonie. Door Herzberg voorgelezen gedichten uit de bundels *Bijvangst* en *Soms vaak*, aangevuld met niet eerder gepubliceerde gedichten.

Verfilmungen

1989 *Leedvermaak* / regie Frans Weisz. Gebaseerd op het gelijknamige toneelstuk.

2002 *Qui vive* / regie Frans Weisz. Gebaseerd op het toneelstuk *Rijgdraad*. Vervolg op *Leedvermaak*.

Fernsehspiele

1971 *Een giraffe zijn is erger*

1976 *Lieve Arthur*

Filmszenarien

1975 *Rooie Sien*

1977 *Twee vrouwen*

1978 *Een vrouw als Eva*

1979 *Mevrouw Katrien*

1981 *Charlotte*

1986 *Langs lijnen van geleidelijkheid*